Minen räumen in der Ostsee

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Minen räumen in der Ostsee

Unter dem Namen «OPEN SPIRIT 08» hat im September 2008 in der Ostsee vor Riga eine grosse zweiwöchige Minensuch- und Räumungsübung der Nato stattgefunden. Marineverbände aus acht Ländern beteiligten sich an der intensiven Suche nach Altlasten aus zwei Kriegen.

FACHOF ANDREAS HESS, MÄNNEDORF

Noch immer liegen in der Ostsee über 100 000 Minen aus zwei Weltkriegen auf Grund. Hauptsächlich davon betroffen sind die baltischen Staaten. Bis zur Unabhängigkeit dieser Länder zu Beginn der 1990er-Jahre und dem Zerfall der Sowjetunion waren die Hoheitsgewässer der baltischen Staaten und der russischen Enklave Kaliningrad Sperrgebiet.

Seit 1996, damals noch unter dem Namen «BALTIC SWEEP», wird im Rahmen des Nato-Partnership for Peace-Programmes die jährliche Minensuch- und Räumübung «Open Spirit» durchgeführt. Der Einsatz dient neben dem Aufspüren und Beseitigen von Minen und Munitionsaltlasten auch dem Üben von Minenabwehrverfahren im internationalen Umfeld. Noch immer geht von Minen und anderen Munitionsrückständen eine Gefahr für die Handels- und Passagierschifffahrt sowie für die Fischerei aus.

Bilder: Hess

Blick von der Kommandobrücke: Der Tender «Donau» auf hoher See.

Irben-Strasse

Das Einsatzgebiet wird jährlich neu festgelegt und wechselt alternierend zwischen den drei baltischen Staaten. Für dieses Jahr wurde die Irben-Strasse, der wichtige Zugang zum Rigaer Hafen, als Einsatzgebiet festgelegt. Wie der Kommandant von «Open Spirit 08», er ist Angehöriger der deutschen Marine, Fregattenkapitän Christof Ressing erklärte, wurden während der beiden Weltkriege in der Irben-Strasse rund 15 000 Minen ausgelegt. «Dies entspricht rund 10 Prozent aller in der Ostsee ausgelegten Minen», erklärt er.

In diesem Jahr sind acht europäische Marinen mit Schiffen und Booten an «Open Spirit» beteiligt gewesen. Belgien, Deutschland, Frankreich, Lettland, Litauen und Polen haben mit je einem Minensuch-/jagdboot an der Übung teilgenommen.

Zusätzlich waren Unterstützungsschiffe aus Estland, die Tasuja, ein ehemaliger dänischer Minenleger und Lettland mit der Virsaitis, einem ehemaligen norwegischen Minenleger sowie das deutsche Versorgungsschiff «Donau» an der Übung beteiligt. Zum Einsatz kamen auch Marinetaucher.

Erfolg am ersten Tag

Die Teilnehmerzahl mit neun Einheiten blieb deutlich hinter der des letzten Jahres mit 19 teilnehmenden Schiffen zurück. Die schwedische und die finnische Marine waren diesmal nicht mit eigenen Einheiten vertreten. Die russische Marine hat ihre Teilnahme kurzfristig abgesagt.

Ausschlaggebend dafür war der Georgienkonflikt. Schiffe der russischen Marine haben gemäss Quellen der deutschen Marine die «Open Spirit»-Einsätze seit Anbeginn argwöhnisch aus der Distanz beobachtet, ehe sie sich 2003 dem multinationalen Vorhaben angeschlossen hatten. Noch 2007 sind zwei Boote nach Litauen, dem damaligen Einsatzgebiet, entsandt worden.

Bereits am ersten Einsatztag, am 3. September 2008, konnte der erste Erfolg gemeldet werden. Das belgische Minenjagdboot M 924 «Primula» der Flower-Klasse bestätigte als Erste einen Minenfund. Geortet wurde eine russische Ankertaumine, welche in der Irben-Strasse auf Grund lag.

Noch am Vormittag wurde die im ersten Weltkrieg verlegte Mine gesprengt. Das

Vizeadmiral Hans-Joachim Stricker, Befehlshaber der deutschen Flotte.

Der Kommandant der lettischen Marine, Aleksandrs Pavlovics.

Fregattenkapitän Christof Ressing, Kommandant von «Open Spirit 2008».

Einsatzgebiet «Open Spirit 2008».

Wuchtig: Der Tender «Donau» hat in Riga am Pier festgemacht.

Teamwork auf der Kommandobrücke: Der Rudergänger (Mitte), der Lotse mit roter Jacke, der Kommandant der Donau (verdeckt) und der Nautische Offizier (links) arbeiten präzise zusammen.

Orten der Minen ist jedoch kein einfaches Unterfangen. Oft liegen nur ungenaue Informationen über die Minenfelder vor. Historische Militärtagebücher oder Berichte von Fischern, die einen Fund im Netz hatten, helfen beim Orten der gefährlichen Altlast.

Auf Einsatzfahrt

Letzter Einsatztag bei «Open Spirit 08». Der Tender «Donau» der deutschen Marine hat kurz nach Mittag im Hafen Riga abgelegt und steuert die Daugava hinab auf die Rigaer Bucht zu. Auf der Kommandobrücke ist der Rudergänger, ein Stabsgefreiter, konzentriert bei der Arbeit.

Ein lettischer Lotse gibt dem Kommandanten der «Donau», Kapitänleutnant Steffen Borchert, Anweisungen über den einzuhaltenden Kurs und die zu fahrende Geschwindigkeit. Die Sicht ist gut, es geht eine Brise. Das knapp 147 Meter lange Versorgungsschiff dient während «Open Spirit» als Führungs- und Logistikplattform. So musste ein erkranktes Besatzungsmitglied des teilnehmenden französischen Minenjägers «L'Aigle» an Bord der «Donau» ärztlich versorgt werden. Neben Essen, Treibstoff und anderem Equipment führt die «Donau» an diesem Tag auch hohen Besuch mit: Nato-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer, der lettische Verteidigungsminister Vinets Veldre und der Befehlshaber der deutschen Flotte Vizeadmiral Hans-Joachim Stricker sowie zahlreiche Militärattachés sind anwesend.

Sie möchten sich über den Verlauf der Minenräumung vor Ort informieren lassen. Mittlerweile hat das Schiff die Flussmündung zur Rigaer Bucht erreicht. Der Wellengang wird stärker. Einige Seemeilen vor uns kreuzen die acht Minensuchboote der an «Open Spirit» teilnehmenden Nationen vor der Fundstelle einer grossen Seemine. Geplant ist, den Gästen die Sprengung einer 500 kg schweren Mine zu demonstrieren.

Für Generationen

Die Bordlautsprecheranlage kündigt die Sprengung in wenigen Minuten an. Punkt 14 Uhr ist es soweit: Eine gewaltige Fontäne zeigte eindrücklich, welche zerstörerische Kraft und Wirkung Seeminen noch immer entfachen können. Kurz darauf dreht der Tender «Donau» ab und nimmt mit 10 Knoten Kurs auf den Hafen von Riga. Der Nato-Generalsekretär zieht sich zu Gesprächen zurück. Die Medienvertreter werden von Vizeadmiral Stricker, Fregattenkapitän Ressing, und dem Kommandanten der lettischen Marine, Aleksandrs Pavlovics, zur Pressekonferenz empfangen. Die drei Offiziere ziehen Bilanz über den Einsatz des multinationalen Flottenverbandes im Golf von Riga.

Im Rahmen von «Open Spirit 08» wurden 27 Quadratseemeilen abgesucht und

57 Minen gesprengt. Vizeadmiral Hans-Joachim Stricker zeigte sich an Bord der «Donau» erfreut über das Ergebnis. Zwischen 1997 und 2007 wurden im Rahmen von «Open Spirit» 451 Minen und Sprengkörper beseitigt. Angesichts der Tausenden von Minen, welche noch in der Ostsee liegen, wird die Räumung eine Aufgabe für Generationen sein. Vom 9. bis 12. September 2008 hat in Riga der 29. Kongress der European Military Press Association, EMPA, stattgefunden. Rund 70 Chefredaktoren und Militärjournalisten diverser europäischer Länder nahmen teil.

Die Organisatoren, an der Spitze Frau Liga Lakuca, Chefredaktorin der vom lettischen Verteidigungsministerium herausgegebenen Zeitschrift «Tevijas Sargs», hatten ein attraktives und informatives Kongressprogramm zusammengestellt. Neben kulturellen Höhepunkten oder dem Besuch des Okkupationsmuseums in Riga haben auch Kontakte zur lettischen Grenzwache, der Besuch von «Open Spirit 08» oder ein Meeting mit dem Kommandanten der lettischen Armee, Brigadegeneral Juris Maklakovs stattgefunden.

Bild: Marine

Mitten in der Ostsee wird wuchtig eine Mine gesprengt.

Der Marktführer für das Herz Europas

Mit über 700 Bestellungen aus sechs Nationen ist der Eurofighter Bestseller seiner Klasse – und wird von drei Nachbarländern der Schweiz eingesetzt. Dies bringt auch klare ökonomische Vorteile bei der Beschaffung und Betreuung. Da der Eurofighter erst am Anfang seines langen Lebenszyklus steht, können die Nutzer-Luftwaffen gemeinsam mit den starken Industriepartnern in Deutschland, Grossbritannien, Italien und Spanien Einsatz und Fortentwicklung weit in die Mitte dieses Jahrhunderts garantieren.

EADS Defence & Security - Networking the Future

www.eurofighter.ch

EADS DEFENCE & SECURITY